

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Lied der Nibelungen

Hinsberg, Joseph

München, 1820

Neunzehnter Gesang

[urn:nbn:de:bsz:31-162200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162200)

Neunzehnter Gesang.

Wie der Nibelungen Hort nach Worms kam.

Graf Eckwart, und seine Krieger weiheten
 Kriemhildens Dienst sich, wie in bessern Zeiten.
 Dem Münster nahe stund ein großes Schloß,
 Das hatte sie mit ihrem Dienstvolk' inne;
 Dort klagte sie, und ihre Thräne flos;
 Der Graf theilt' ihren Schmerz mit treuem Sinne.
 Sie wollte gern' im Münster, wo ein Sarg
 Im Schoos der Erde den Geliebten barg.
 Dort flehte sie zu Gott mit heißen Zähren,
 Der Seele Heil dem Gatten zu gewähren.
 Begleitet von mitleid'gen Frauen kam
 Die Mutter oft, der Tochter Trost zu bringen;
 Umsonst! nie sah die Welt mit solchem Gram
 Ein weiblich Herz für den Geliebten ringen.
 Stäts, nagend, bis der Nache Tag erschien,
 Starb mit dem Leben auch ihr Schmerz nur hin.
 So lebte sie drei Jahre, weder Hagen,
 Noch Gunther durft' es, ihr zu nahen wagen;
 Und der von Throneck sprach zu seinem Herrn:
 „D hätte doch Kriemhildens Zorn ein Ende!
 Dann leuchtet' uns wohl noch ein günst'ger Stern,
 Der reiche Hort gerieth' in unsre Hände.“
 „Verträgt sie sich mit meinen Brüdern doch,
 Sprach Gunther, sie versöhnen uns wohl noch.“

(52)

„Ich zweifle sehr daran, versetzte Hagen,
 Doch wer verwehrt uns, den Versuch zu wagen?“
 Gernot, und Giselher das Kind, Ortwin,
 Und Gere wurden gleich an Hof beschieden:
 „Geht, Freunde, doch zu Siegfrieds Witwe hin,
 Und stiftet uns, sprach der Thronecker, Frieden!“
 Sie nahmen es auf sich; und Gernot sprach:
 „Zu lange weint ihr schon dem Todten nach!
 Durch Gunthers Hand ist Siegfried nicht gefallen,
 Gerichtlich will er's darthun, euch, und Allen;
 Sehr, liebe Schwester, kränkt ihn euer Wahn.“
 „„Wer zeihet ihn, sprach sie, dessen? war nicht Hagen
 Der Mörder? ha, wie listig fieng er's an,
 Den unverwahrten Ort mir abzufragen!
 O hätt' ich nur geträumt von solchem Groll,
 Mein Leben süß' ist nicht so kummervoll:
 Er hätte das Geheimniß nie ergründet.
 Der Mord hat ew'gen Haß in mir entzündet.““
 Doch Giselher fieng igt auch an zu sieh'n:
 „Wohlan, ich will, sprach sie, nach alter Sitte
 Den König grüßend, ihn denn wiederseh'n;“
 Und Gunther kam in seiner Freunde Mitte.
 Nur Hagen mied der armen Wittwe Blick;
 Denn das Gefühl der Schuld hielt ihn zurück.
 Vergebung ließ sie Allen angedeihen:
 Nur ihm vermocht' ihr Herz nie zu verzeihen;
 Denn wer hätt' auch ohn' ihn den Mord verübt?
 Erschienen war nun der Versöhnung Stunde,
 Mit Zähren der Erinnerung getrübt;
 Der König nahm den Kuß von ihrem Munde;
 Er hätt' ihn wohl noch inniger entzückt,
 Hätt' ihn ein schwer Bewußtseyn nicht gedrückt,
 Mit Bitten ward nun bald in sie gedrungen,
 Zu senden um den Hort der Nibelungen;
 Zur Morgengabe war er ihr verließ'n.
 Mit einem Heer von achtmal tausend Mannen

zog Giselher, und Gernot eilig hin,
 Wo Ulbrich ihn verwahrt', und es besannen
 Die Wächter sich; das Zwerglein aber sprach:
 „Gebt ohne Zorn Kriemhildens Brüdern nach;
 Zur Morgengab' ist ihr der Schatz gegeben;
 Doch würd' ihn auch dieß Kriegsheer nicht erheben,
 Beschützt' uns noch des Tarnfels's Zauberkrast;
 Das aber ist mit unserm Herrn verschwunden;
 Ach leider hat es ihm kein Glück verschafft!
 Umsonst hat er's im Kampfe mir entwunden;
 Umsonst ließ er es nie aus seiner Hand;
 Umsonst bezwang er uns, und dieses Land.“
 Aufschloß der Zwerg die Bergklust vor den Mannen;
 Da trugen sie den kostbarn Hort von dannen;
 Es führten ihn zwölf Wagen ohne Raß
 Zum Ufer in vier Tagen, und vier Nächten.
 Auf Schiffe luden sie die reiche Last,
 Daß Meer, und Strom sie bis zum Ziele brächten;
 Bei edeln Steinen lag hier Gold allein;
 Kein reicher Schiff besuhr noch je den Rhein;
 Und wunderbar! vertheilt mit vollen Händen,
 Ließ nie der Hort sich mindern, noch verschwenden;
 Sein hatte Hagen nicht umsonst begehrt.
 Die höchste Kraft war einem Rütchlein eigen;
 Wer es besaß, bekannt mit seinem Werth,
 Dem mußte, als ihrey Herrn, die Welt sich beugen;
 Es war von Gold, ganz einfach lag es da,
 Unscheinbar dem, der nur das Aeußre sah.
 Begleitet von Verwandten, und Genossen
 Des Zwergleins kam der Schatz; und aufgeschlossen
 Ward ihm zu Worms mit Freuden Thür, und Thor;
 Und mancher Thurm ward voll; nun gieng auf Erden
 An Reichthum Niemand mehr Kriemhilden vor.
 Sie hätte nicht geachtet, arm zu werden,
 Und nackt und bloß noch glücklich sich geglaubt,
 Hätt' ihr das Grab den Satten nicht geraubt.

Todt blieb der Hort nicht liegen; und es fanden
 Sich viele Krieger ein aus fremden Landen;
 Freigebig war die Hand der Königin,
 Und Arm und Reich genossen ihrer Milde;
 Doch Hagen sprach mit stäts argwöhn'schem Sinn;
 Ein ganzes Heer von Kriegern wirbt Kriemhilde;
 Ein Ungemach wird über uns ergeb'n,
 Läßt man das Ding noch länger so gescheh'n, "
 „Ihr ist der Hort, versetzte Gunther, eigen:
 Wie sie ihn braucht, sollt' ich dazu nicht schweigen?
 Sie zu versöhnen war mir schwer genug;
 Sie soll ihr Gold, an wen sie Lust hat, wenden, "
 „Ein Mann, fuhr Hagen fort, gestreng und klug
 Läßt keinem Weib solch einen Schatz in Händen;
 Behält sie ihn, so seh' ich schon die Zeit,
 Wo ganz Burgund die Nachsicht schwer bereut. "
 „Verhieß ich ihr, mit keinem fernern Leide
 Sie zu betrüben, nicht mit einem Eide?
 Sprach Gunther, ist sie meine Schwester nicht? "
 „Laßt mich die Schuld, sprach der von Throneck, tragen, "
 Und sieh, dahin war Eid, und Bruderversicht!
 Des Hortes Schlüssel nahm der rauhe Hagen;
 Und mit den Händen, die des Satten Blut
 Befleckte, raubten sie der Witwe Gut.
 Die That entrüstete des Königs Brüder:
 „Wie kränkt nun Hagen uns die Schwester wieder!
 Sprach Giselher, des Todes müßt' er seyn,
 Wenn ihn Verwandtschaft nicht mit uns verbände. "
 „, Et senken wir, sprach Gernot, in den Rhein
 Den ganzen Schatz; dann hat der Lärm ein Ende! "
 Zu Giselhern dem Kinde weinend kam
 Kriemhilde, tief gebeugt von neuem Gram:
 „Ach Bruder, sprach sie, lieber Bruder, schütze
 Mein Leben, und das Gut, das ich besitze! "
 „, D' sorge, war die Antwort, nicht dafür,
 Und harre ruhig, bis ich wiederkehre;

Dem eine Meise ruft mich igt von hier; „
 Und sieh, als wenn die Burg im Brande wäre,
 So schnell verließ der ganze Hof die Stadt;
 Nur Hagen blieb, des Unrechts noch nicht satt.
 Sie weilten an des Reiches fernem Enden;
 Er aber nahm den Hort mit gier'gen Händen,
 Und senkt' ihn in des Rheines tiefsten Grund:
 Er dacht' umsonst, für sich ihn wegzutragen.
 Die Brüder kamen, und Kriembilde stund
 Mit ihren Mädchen da, ihr Leid zu klagen.
 Zu ihrem Schus war Giselher bereit:
 Doch schon vorüber war der Hälfte Zeit.
 „Ha, sprachen Alle, durst' er frevelnd wagen
 Solch eine That?“ und ihrem Zorn wick Hagen
 Ein Weilschen aus; bald kam er frech zurück.
 Doch ihm und Allen war der Schatz verloren;
 Nie kam er mehr vor eines Menschen Blick.
 Der letzte Mann, (sie hatten's hoch beschworen,)
 Der leben blieb' aus ihnen, sollt' allein,
 Ihn zu verhehlen, nicht verpflichtet seyn.
 Auf's Höchste stieg der Haß, der im Gemüthe
 Kriembildens gegen den Thronedeck glühte.
 Nun kam auch noch so großer Schätze Raub
 Zum alten Kummer, der ihr Herz zernagte;
 Kein Wunder, daß, für Trost und Zuspruch taub,
 Sie bis ins Grab ihr hartes Loos beklagte!
 So weinte sie, von keinem Sonnenstrahl
 Der Freud' erwärmt, zwölf Jahr' um den Gemal.